



Ostern 2020

Markus Wüthrich / FEG Horw-Kriens, 12. April 2020 / Johannes 20,19–29

Dass Jesus auferstanden ist, berichten geschlossen alle Evangelien der Bibel. Und zwar nicht nur 'virtuell auferstanden' oder 'im Glauben auferstanden'. Was die Menschen damals erlebten, als der auferstandene Jesus ihnen begegnete, gibt auch für unsere Zeit gute Impulse. Und macht Freude - sogar wenn wir Jesus nicht mit unseren Augen sehen können.

Osterfreude

Es war früher Morgen, ich sass auf unserem Balkon-Bänkli und schaute auf die verschlafene Stadt herunter. Die Lichter leuchteten im Dunkel. Ich liebe diesen Anblick. Dann öffnete ich mein Lösungsbuch und las den Text für den Ostersonntag.

² Noch hüllt Finsternis die Erde ein, tiefes Dunkel alle Völker. Doch über dir strahlt Jahwe auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Jesaja 60,2 neü

Das passte super. Ostermorgen - der Herr, Jahwe, strahlt auf. Seine Herrlichkeit erscheint. Einige haben heute früh bereits die Geschichte gelesen, wie Maria Magdalena, Petrus und Johannes das leere Grab von Jesus fanden. Und wie Maria Magdalena die erste Person war, welche den auferstandenen Jesus gesehen hat. An diesem Tag purzelten bei vielen Beteiligten die Gefühle, die Glaubensüberzeugungen, alles durcheinander. Die einen sahen ein leeres Grab. Oder begegneten dem Auferstandenen - ohne ihn zuerst zu erkennen. Wieder andere hörten nur den Bericht von den anderen - und waren herausgefordert:

glaube ich das oder nicht? Früher oder später begannen sie zu glauben - und das geht bis heute weiter.

Es ist ähnlich, wie bei denen, welche heute Morgen den Sonnenaufgang anschauten. Die einen stiegen ganz hoch hinauf. Sie sahen den Sonnenaufgang früher. Es war noch dunkel, als sie rausgingen. Dann kam die Sonne, sie strahlte in die Dämmerung hinein. Das ist wie bei Maria Magdalena, die Frauen überhaupt, auch Petrus und Johannes am Ostermorgen.

Andere machten sich auf den Weg, als die Dämmerung schon angebrochen war. Sie gingen auch nicht so hoch den Berg hinauf. Aber sie konnten den Sonnenaufgang auch sehen. Einfach etwas später. Das vergleiche ich mit den Jüngern, welche am Ostertag eine Begegnung mit Jesus hatten. Sie sahen ihn - und glaubten. Auch wenn sie den Berichten der ersten zuerst nicht glauben wollten.

Die dritten blieben in ihrer Wohnung. Die Dämmerung war schon vorbei, das Tageslicht angebrochen, bis sie endlich die Sonne auch sehen konnten. Da passt die Geschichte von Thomas dazu. Ich erzähle euch mehr davon.

Biblestory: Johannes 20,19-29

Jesus erscheint seinen Jüngern

19 Am Abend dieses ersten Tages der Woche trafen die Jünger sich hinter verschlossenen Türen, weil sie Angst vor den Juden hatten. Plötzlich stand Jesus mitten unter ihnen! »Friede sei mit euch«, sagte er. 20 Und nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Freude erfüllte die Jünger, als sie ihren Herrn sahen. 21 Wieder sprach er zu ihnen und sagte: »Friede sei mit euch. Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich euch.« 22 Dann hauchte er sie an und sprach: »Empfangt den Heiligen Geist. 23 Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben. Wem ihr sie nicht vergebt, dem sind sie nicht vergeben.«

Zweifel und Glaube des Thomas

24 Einer der Jünger, Thomas, der auch »Zwilling« genannt wurde, war nicht dabei gewesen, als Jesus kam. 25 Sie erzählten ihm: »Wir haben den Herrn gesehen!« Doch er erwiderte: »Das glaube ich nicht, es sei denn, ich sehe die Wunden von den Nägeln in seinen Händen, berühre sie mit meinen Fingern und lege meine Hand in die Wunde an seiner Seite.« 26 Acht Tage später waren die Jünger wieder beisammen, und diesmal war auch Thomas bei ihnen. Die Türen waren verschlossen; doch plötzlich stand Jesus, genau wie zuvor, in ihrer Mitte. Er sprach: »Friede sei mit euch!« 27 Dann sagte er zu Thomas: »Lege deine Finger auf diese Stelle hier und sieh dir meine Hände an. Lege deine Hand in die Wunde an meiner Seite. Sei nicht mehr ungläubig, sondern glaube!« 28 »Mein Herr und mein Gott!«, rief Thomas aus. 29 Da sagte Jesus zu ihm: »Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Glückliche sind die, die mich nicht sehen und dennoch glauben.«

Vertiefung

- Lies den Bibeltext selbst.
- Versuche die Geschichte nach zu erzählen

- Denke nach über diese vier Fragen - diskutiere die zu Hause mit anderen.
 - ❖ *Was gefällt dir an dieser Geschichte?*
 - ❖ *Was beeindruckt dich an Jesus?*
 - ❖ *Was lernen wir über den Charakter der verschiedenen Jünger?*
 - ❖ *Was sollten wir denken oder tun, nachdem wir diese Geschichte gehört haben?*

Drei Punkte bewegen mich!

Jesus betritt geschlossene Räume

Die Türen waren zu. Beide Male. Aus Angst vor den Juden, heisst es. Sie waren selbst Juden. Aber sie fürchteten den Hass derer, die auch ihren Meister, Jesus, gehasst hatten. Denn das Grab war leer. Das war öffentlich bekannt. Man hat den Soldaten, die das Grab bewachten, befohlen: Erzählt überall, dass die Jünger den Leichnam von Jesus gestohlen haben - damit sie überall erzählen können, er sei auferstanden. Die Jünger wussten: wir haben das nicht gemacht. Aber wir haben Angst. Sie sind gegen uns.

Verschlossene Türen. Nicht wie bei einem Escape-Room. Dort will man raus. Umgekehrt. Verriegelte Türen, damit man unter sich bleibt. Damit niemand reinkommt. Keiner, der nicht das geheime Klopfsymbol wusste.

Verschlossene Türen. Isolation. Das haben wir auch in dieser Zeit. Erkrankte Menschen, die in Isolation müssen. Quarantäne ist wohl eines der am meisten gebrauchten Wörter der letzten Wochen.

Verschlossene Türen - das haben manchmal auch die Gemeinden, die Kirchen. Geschlossene Gesellschaft. Keiner kommt mehr rein, der nicht das genau das richtige sagt oder so... Denkt an das Klopfsymbol.

Und plötzlich ist Jesus mittendrin. Plötzlich - unerwartet. Wie kann er das? Die Türen sind doch zu? Das ist ein Kennzeichen der Auferstehung. Es ist nicht sein vergänglicher Körper, sondern er hat bereits den verwandelten Auferstehungskörper. Das, was uns fürs Ende der Zeit auch versprochen ist.

Jesus bricht hinein in den geschlossenen Raum. In den Raum der Quarantäne. In den Raum, wo die Angst dominiert. Und sagt einfach: "Friede sei mit dir!"

Jesus spricht uns zu

Noch einmal sagt Jesus "Friede sei mit euch!" Und er spricht drei Themen an:

1. Ich sende euch - wie mich der Vater gesandt hat
2. Empfangt den Heiligen Geist
3. Sprecht Vergebung zu

In der Parallelstelle im Lukas 24,46-49 wird es etwas anders erzählt. Und doch kommen dieselben drei Themen vor: Sendung - Heiliger Geist - Vergebung!

Er sagte: »Es wurde vor langer Zeit aufgeschrieben, dass der Christus leiden und sterben und am dritten Tag auferstehen muss. Geht in seinem Namen zu allen Völkern, angefangen in Jerusalem, ruft sie zur Umkehr auf, damit sie Vergebung der

Sünden erhalten. Für all dies seid ihr meine Zeugen. Und nun werde ich euch den Heiligen Geist senden, wie mein Vater es versprochen hat. Ihr aber bleibt hier in der Stadt, bis der Heilige Geist kommen und euch mit Kraft aus dem Himmel erfüllen wird.«

Diese drei Themen nehmen wir heute mit. Es gehört zur Osterbotschaft. Jesus lebt - darum sendet er uns in seinem Auftrag und als seine Zeugen aus. Jesus lebt - darum beschenkt er uns mit seinem Heiligen Geist. Jesus lebt - darum gibt er uns diese Botschaft vom Evangelium, welches den Menschen Vergebung bringt. Wer glaubt - hat Vergebung. Wer es nicht glaubt, wer Jesus ablehnt - behält auch seine Schuld vor Gott.

Jesus begegnet den Zweiflern

Thomas. Der ungläubige Thomas. Jesus erwischt ihn ganz schön direkt. Aber liebevoll: Thomas, hier sind meine Wunden. Lege deine Finger und deine Hand mitten hinein. Ob Thomas das gemacht hat?

Wie können wir auf die Auferstehung von Jesus reagieren? Die erste Reaktion der Jünger war: Freude! Osterfreude!

¹⁶ Glücklich ist das Volk, das den Jubelruf kennt! HERR, im Licht deines Angesichts wandeln sie. Psalm 89,15

Die Reaktion von Thomas war: Unglaube! Dann aber hatte er eine Begegnung mit Jesus. Er reagierte mit Anbetung! Mein Herr und mein Gott!

Wir stehen nicht in der privilegierten Situation, dass wir dem Auferstandenen Jesus direkt gegenüber stehen. In der Zwischenzeit ist Jesus in den Himmel gegangen. Aber Jesus sagt etwas für uns:

Glücklich sind die, die mich nicht sehen und dennoch glauben. Johannes 20,29

Das ist doch genau unsere Situation. Wir sehen nicht, aber es ist doch möglich, zu glauben. Ja, mehr noch: es ist möglich, diese Osterfreude zu haben. Der Apostel Petrus schrieb gegen Ende seines Lebens einen Brief an die Christen. Die meisten von seinen Lesern hatten nie die Gelegenheit gehabt, Jesus Christus während seinen 3 aktiven Jahren in Judäa und Galiläa zu erleben. Aber Petrus staunt über den Glauben und die Freude seiner Leser - und er tut es auch über deinen und meinen Glauben. Er schrieb:

Ihn liebt ihr, obwohl ihr ihn nie gesehen habt. Obwohl ihr ihn nicht seht, glaubt ihr an ihn; und schon jetzt seid ihr erfüllt von herrlicher, unaussprechlicher Freude. 1 Petrus 1,8

Das motiviert mich, zusammen mit euch das alte Glaubensbekenntnis zu sagen.

Glaubensbekenntnis

*Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,*

*und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn,
unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
und am dritten Tage
auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, allgemeine, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.*

Aus dem 5. Jahrhundert n. Chr.

Abschluss

Nehmt diesen Gedanken mit:

1. Wo habe ich verschlossene Türen erlebt? Was kann hier geschehen, wenn Jesus plötzlich hier auftaucht?!
2. Nimm den dreifachen Zuspruch von Jesus mit: Sendung - Heiliger Geist - Vergebung!
3. Die Begegnung mit Jesus verändert uns: Zweifler können glauben. Sogar, wenn sie, wie wir heute, Jesus nicht sehen können.